



# PRESSE-INFORMATION

Magdeburg, Juni 2015

## Landesausstellung Sachsen-Anhalt „Cranach der Jüngere 2015“

### **Lutherstadt Wittenberg wird CranachCity**

2015 feiert die Lutherstadt Wittenberg den 500. Geburtstag des Malers Lucas Cranach dem Jüngeren. Erstmals tritt der Renaissance-Künstler aus dem Schatten seines Vaters. Lutherstadt Wittenberg beteiligt sich mit einem abwechslungsreichen Veranstaltungsprogramm unter der Überschrift „CranachCity“ an den Feierlichkeiten, das vor allem durch die Bürger selbst gestaltet wird. Neben Künstlern aus dem In- und Ausland setzen über 40 Vereine, Initiativen und Einzelpersonen aus Lutherstadt Wittenberg, Dessau und der Umgebung zu diesem Anlass etwa 70 Vorhaben um.

Am 30. Mai wurde die erste von sechs Installationen des Vereins Wbmotion unter dem Titel „Jenseits der Retina“ am Selfisch-Haus, Markt 3 eröffnet. Mit den mehrwöchigen Interventionen an der Fassade zum gemeinsamen und expressiven Nenner Licht gehen sechs Künstler eine Symbiose aus Architektur und Installation ein. Die vergänglichen künstlerischen Spuren erinnern an jene, die vorübergehend in den gleichen Mauern gelebt und gewirkt haben. Die Interventionen beabsichtigen neue Beobachtungslinien zum Gebäudekern hinzuzufügen und Teile seiner Fassade innerhalb eines anderen visuellen von den Künstlerteams bestimmten Kontextes neu zu erfinden.

Auch der Audiowalk der Leipziger Theatergruppe friendly fire bietet einen neuen Blick- und Hörwinkel. Wie zum ersten Mal betritt in den Bildern Cranach d. J. das Bürgertum die Bühne der Gesellschaft und richtet sich auf dieser ein. In „Cranach's Factory“ entstehen die neuen Formen von Stadt und Welt, mit ihr beginnt die Invasion der tradierten Vorstellungsräume durch den neuen Typus des Bürgers. Aber: Wie klingt im Jahr 2015 das Echo dieser Räume nach? Wer ist gegenwärtig an die Stelle von Cranachs Figuren getreten und wie sehen die heutigen Fabriken des Sozialen und Politischen aus? Der GPS-gesteuerte Audiowalk geht diesen Fragen nach und begibt sich auf die Suche nach der Gegenwart der Bilder von Stadt und Welt zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Eintrittskarten und Abspiegelgeräte gibt es ab dem 5.6. bis 31.10. jederzeit zu den Öffnungszeiten an der Tourist-Information Wittenberg.

Im Juli feiert dann die Multimedia-Performance „Ligdraca – Der Lichtdrachen“ an der Fassade des Alten Rathauses ihre Premiere. Regionale und internationale Künstler bringen zugrunde liegende Symbole und Spuren von Cranachs visueller Nomenklatur zur Annäherung in einer kollektiven künstlerischen Produktion mit starken Multimedia- und Tanzkomponenten. Die von der Cranach-Familie verwendeten Bildmotive sind der Ausgangspunkt zum multi-sensorischen Repertoire an kulturell verewigten Symbolen. Das Konzept stammt aus der Feder des Künstlers Filipe Pinheiro von Wbmotion e.V., beteiligt sind darüber hinaus u.a. die Videokünstler von Urbanscreen aus Hamburg.

Der September bringt für eine Woche den Straßenmaler Edgar Müller auf den Wittenberger Arsenalplatz. Dieser malt seit den 80er Jahren auf Festivals in der ganzen Welt. Sein Markenzeichen sind großflächige 3D-Gemälde die auf mehreren 100 Quadratmetern öffentliche Orte temporär verändern. Inspiriert zu seiner Kunst wurde Müller maßgeblich vom Renaissance-Maler Hans Holbein dem Jüngeren und seinem Werk „Die Gesandten“ von 1533, auf dem ein zum Anamorph verzerrter Totenschädel nur aus extremer Nahsicht von rechts nach links unten zu erkennen ist. Müller wendet diese alte Technik an um großflächige Illusionen von Schluchten, hochaufragenden Bäumen oder sich aus dem Boden erhebenden Wesen zu erschaffen. Ab dem 26.9. kann der Passant der Entstehung des Kunstwerkes beiwohnen, bevor es am 4.10. feierlich enthüllt wird.

Auch die Theaterproduktion des Theater Provinz Kosmos e.V. aus Dessau widmet sich in diesem Jahr dem Cranach-Jubiläum. Am 27.9. feiert „Adams Schlange“ seine Wittenberger Premiere in der Stadtkirche St. Marien. Die neue Inszenierung von Silke Wallstein nach einem Text von Andreas Hillger nimmt drei Generationen der Cranachfamilie in den Blick und schreitet zugleich die Region ihres Wirkens zwischen Dessau, Wittenberg und Magdeburg aus. Professionelle Schauspieler erzählen gemeinsam mit einem Musikensemble der Region ein Stück über das schwierige Verhältnis von berühmten Vätern zu ihren Söhnen, von Unschuld und Sündenfall, von Glück und Unglück in der Ehe – und von der Frage, ob die Malerei im kirchlichen Kontext nicht eigentlich gegen das Erste Gebot verstößt: „Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was im Wasser unter der Erde ist.“

Das vielfältige Programm, dass sich noch bis in den Oktober hinein fortsetzt, kann auf **[www.cranach2015.de](http://www.cranach2015.de)** nachgelesen werden.